

Annehmbares Verhandlungspaket muss auf den Tisch

Leserbrief von Karin Schwalm zum Krieg Russlands gegen die Ukraine am 23.04.2022 in der OP:

Dieser völkerrechtswidrige Krieg Russlands gegen die Ukraine, das Sterben und die Zerstörung müssen endlich ein Ende haben.

Ex-Brigadegeneral und früherer Merkel-Berater, Vad, ließ uns kürzlich wissen, dass die Lieferung schwerer Waffen den Weg in den Dritten Weltkrieg ebnet. Anton Hofreiter spricht sogar von einem „de facto Dritten Weltkrieg“ und verlangt gleichzeitig die Lieferung von Panzern an die Ukraine. Das verstehe einer.

Was wollen wir eigentlich? Einen militärischen Sieg der Ukraine? Das ist unwahrscheinlich. Aber wir können ja einmal unseren Gedanken freien Lauf lassen. Was machen wir mit einem Verlierer Putin, der sich völlig verkalkuliert hat, international isoliert in einer Ecke sitzt und über Atomwaffen verfügt? Hochgradig ungemütlich! Müssen wir nicht die Interessen der Gegenseite und ihre möglichen Reaktionen bei allem, was wir tun, immer mitdenken? Das ist doch auch in unserem eigenen Interesse. Denn ein Siegfrieden der einen Seite ist keine Grundlage für einen nachhaltigen Frieden. Es braucht einen Kompromissfrieden, der die Interessen beider Seiten berücksichtigt.

Da unsere Regierung in ihrem spärlich ausgestatteten Werkzeugkasten nur Instrumente der Kriegslogik zur Verfügung hat, die bisher nur für eine Verlängerung dieses immer grausamer werdenden Krieges gesorgt haben, plädiere ich für eine 180 Grad-Wende hin zu einer Friedenslogik. Schon mal gehört? Na also.

Statt weiter Sanktionen zu verhängen und Waffen zu liefern beziehungsweise das Geld dafür, sollte die EU ein Verhandlungspaket schnüren, das alle Kriegsparteien an den Verhandlungstisch bringt. Andere Staaten müssten dies stützen als Sicherheitsgaranten. Das kann doch nicht so schwer sein. Man muss es doch einfach nur wollen: Es muss verhandelt werden über eine Neutralität der Ukraine, also kein Nato-Beitritt und auch über eine Exit-Strategie aus den Sanktionen. Die Waffen müssen endlich schweigen. Da sage noch mal einer, dass der Pazifismus tot sei.

Und bitte keine verkürzten historischen Vergleiche. Die internationalen Brigaden im Spanienkrieg mit ihren Gewehren spielten noch in einer ganz anderen Liga. Und richtig, Hitler wäre 1944 oder 1945 zu keiner Verhandlung gekommen. Die Versäumnisse lagen weit davor.

Wir haben aber jetzt noch Zeit zu verhandeln. Karin Schwalm, Marburg